

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 107.

Neuenbürg, Samstag den 10. Mai 1919.

77. Jahrgang.

(zweites Blatt.)

Baden.

Karlsruhe, 8. Mai. Die hier befindlichen 4 Kompagnien des französischen Infanterieregiments 94 wurden gestern gegen 4 Kompagnien des Infanterieregiments 41 ausgetauscht. Es ist dies der zweite Austausch der französischen Besatzungstruppen innerhalb weniger Wochen. — Einen eigentümlichen Vorgang machte im nahen Blittersdorf dieser Tage ein Fischer. Derselbe hatte in einem Altwasser des Rheins eine Rege ausgelegt. Wer beschrieb aber sein Erstaunen, als er abends beim Einholen der Rege in denselben ein totes Krokodil fand? Man vermutet, daß das etwa 90 Zentimeter lange Tier den französischen Kolonialtruppen entliefe, in solche erotische Begleiter in größerer Zahl mit sich führten. Das Krokodil wurde der Blittersdorfer Schule von dem Fischer zum Geschenk gemacht.

Reulshausen b. Schwetzingen, 9. Mai. Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern vormittag, als die Gendarmen im Auftrag der Staatsanwaltschaft bei dortigen Familien Hausdurchsuchungen abgehaltem und dabei eine große Menge Tabak beschlagnahmt hatte, dessen rechtmäßiger Erwerb in Frage stand. Alsbald rottete sich eine Schar von 20 bis 300 jungen Burschen, Männern und Frauen zusammen, welche die Beamten aufs erbitterteste beleidigte, den Tabak zurückgab und die Freilassung eines Festgenommenen verlangte. Da viele Burschen und Männer unter den Rücken Schusswaffen verborgen hielten, machte die Gendarmerie von ihrer Waffe keinen Gebrauch. Wie das „Heidelb. Tagbl.“ berichtet, tat der Bürgermeister nichts, um die Beamten zu unterstützen und die aufgeregte Menge zu befriedigen.

Altenbach bei Konstanz, 9. Mai. Nach über dreiwöchigen Suchen sind mitten im Untersee die Leichen der am Sonntag ertrunkenen Frau Bankier Rothhermel aus Altenbach und Fräulein Elisabeth Stengele von Radolfzell aufgefunden worden.

Donaueschingen, 9. Mai. Bei einem Einbruch in ein Schmiedeschmiedeamt des Aufstellungscommandos des Infanterieregiments 438 fielen den Dieben 38 000 M. in die Hände.

Vermischtes.

Die Uberschüsse der Fleischversorgung. Die Fleischversorgung für Württemberg und Oberschwaben erhält andauernd Anträge auf Gewährung von Subsidien aus ihren Uberschüssen. Es erscheint daher notwendig darauf hinzuweisen, daß diese Uberschüsse keineswegs so groß sind, noch jemals so groß waren, wie allgemein angenommen zu werden scheint. Ueberdies ist zu einem sehr erheblichen Teil über diese, im meistenten zu Gunsten der

Landwirtschaft bereits verfügt worden. Was ihre Entstehung betrifft, so sind sie nicht, wie vielfach geglaubt wird, auf Kosten der württembergischen Verbraucher und der Landwirtschaft erworben, sondern sie stammen zum weit überwiegenden Teil aus den Zuschlägen, die die Deeresverwaltung für das an sie gelieferte Schlachtvieh gibt. Bei der Lieferung an die Kommunalverbände werden Uberschüsse nicht gemacht. Nachdem neuerdings die Lieferungen an die Deeresverwaltung sehr erheblich zurückgegangen sind, werden in Zukunft Uberschüsse überhaupt nicht mehr erzielt werden können.

Mehr Einmachzucker. Die von den Frauengruppen Groß-Stuttgart an die Fraktion der Deutschen demokratischen Partei gerichtete Eingabe betr. vermehrte Zuteilung, die von verschiedenen Frauengruppen des Landes lebhaft unterstützt wurde, ist vom Ernährungsministerium dahin beantwortet worden, daß das Ministerium die Zuteilung größerer Mengen Einmachzucker, erforderlichenfalls gegen teilweisen Verzicht auf Marmeladenlieferung, bei den zuständigen Reichsstellen zu erwirken sucht und den Vertreter Württembergs in Berlin beauftragt hat, mit größtem Nachdruck für die Zuteilung von Einmachzucker in Württemberg hinzuwirken.

Die gute, alte Zeit. Im Jahr 1526 kostete in Stuttgart der Scheffel Dinkel 5 Kreuzer, ein Eimer Wein 13 Kreuzer. Man konnte in Württemberg die Reche nicht zahlen, sondern mußte, um für einen Heller zu trinken, zweimal kommen. Dagegen kostete im Jahr 1434 der Eimer 4 Gulden 5 Schilling, es gab wenig Wein, dazu von geringer Güte.

Die Blüte des Schleichhandels. In welcher ungeheuren Umfange gegenwärtig wieder Schleichenjagd und Schleichhandel blühen, beweisen folgende Ziffern: Ueberwachungsbeamte des Kriegswachamts haben am 24. und 25. April auf dem Hauptbahnhof in Ulm aus verschiedenen Gepäckstücken 227 Pfund Mehl, 50 Pfund Getreide, 100 Pfund Erbsen, 54 Pfund Fett, 418 Pfund Fleisch und 1051 Eier beschlagnahmt.

Wie unsere Kriegsgesellschaften arbeiten. Der Zeitschrift „Das deutsche Völkergewerbe“ wird geschrieben: „Es dürfte vielleicht interessieren, zu erfahren, daß die Reichswirtschaftsstelle für Wolle und für Baumwolle vor einigen Tagen 80 Herren als Revisoren anstellte mit einem Monatsgehalt von 730 Mark und 30 Mark Reisepesen pro Tag. Diese Herren haben die Aufgabe, in Deutschland herumzureisen und sämtliche Betriebe sowie Spinnereien und Großhändler zu kontrollieren, ob vielleicht ein Schaden verarbeitet werde, der der Beschlagnahme unterliegt. Dafür gibt diese Revisionsgesellschaft für Revisoren allein täglich 4—5000 M.

aus. Wenn man die übrigen Spesen noch hinzurechnet, kommen vielleicht 10 000 M. täglich heraus. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn das Rohmaterial heute eine so unerschwingliche Höhe erreicht hat. Wenn aber soviel Rohmaterial am Markt ist, daß es sich lohnt, für dessen Kontrolle täglich etwa 10 000 M. durch eine Kriegsgesellschaft auszuwerfen, dann wäre es doch nicht nötig, den freien Handel auszuschalten; ist aber wirklich so wenig Material vorhanden, wie man uns glauben machen will, dann ist es unverantwortlich, dafür einen solch enormen Spesenaufwand zu machen.

Gelegentlich einer Gerichtsverhandlung wegen Bissetsteuerhinterziehung gegen einen Tanzlehrer in Frankfurt a. M. wurde festgestellt, daß der Tanzlehrer ein Jahreseinkommen von 200 000 M. zu verzeichnen hat. Die Zahl seiner Schüler beträgt im Jahr 12 000, das Schulgeld 150 M. Daneben hat er noch Einkünfte aus Sonderveranstaltungen, für die er je 1500—2000 M. erhält.

Ein Zeichen der Zeit. Der „Bonner Generalanzeiger“ bringt folgende Anzeige: 10 Zentner Kartoffeln oder 12 Pfund fetten Speck demjenigen, der mir drei bis vier Zimmer und Küche für den 15. April besorgt.

Reichspräsident Ebert feiert heute seine silberne Hochzeit. Ein trübes Fest in diesen Tagen.

Wie groß ist der Goldbestand der Reichsbank zur Zeit? Unser Goldbestand ist demnach, wenn weitere 140 Millionen Mark nach Brüssel gegangen sind, noch 1,8 Milliarden (am Ende des Krieges etwa 2,3 Milliarden). Die „Presse“ meint, der Goldbestand dürfe aus Gründen der Betriebsaufrechterhaltung nicht ganz genommen werden, er wolle auch weiterhin regelmäßige Abgaben an die Jantechnik und an die Goldwarenindustrie, die dafür ein mehrfaches an Devisen liefern, gestatten. Er sei also nicht als Zahlungsmittel zu rechnen.

Die goldene Feder, mit der Clemenceau den Friedensvertrag unterschrieben hat, wurde am Sonntag morgen von den Schülern des Jules-Ferry-Gymnasiums in Paris überreicht. Die Feder schmückt das belgische, italienische und englische Wappen und der gallische Hahn, der den Sieg verkündet. Sie trägt die Jahreszahl 1917 (I) und das Wort PAX, das mit Rubinen, Saphiren und Brillanten in die Feder eingelassen ist.

Die Vereinigten Staaten als Gläubiger der Ententemächte. Die Kredite der Vereinigten Staaten belaufen sich nunmehr im ganzen auf 9200 Millionen Dollars (rund 40 Milliarden Mark). Frankreich allein schuldet ihnen 2752,5 Millionen Dollars (mehr als 11 Milliarden Mark).

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. v. Zrystedt.
(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„So ernst und traurig, Fritz? Woran denkst du nur und was fehlt dir, lieber Schatz?“
Bemerkte war Baroness Edith Hochfeld zu ihrem Verlobten herangeritten; sie legte zutraulich den Arm um ihre Schulter und sah ihm mit freundlichem Vorwurf in das hübsche, von Lust und Sonne gebräunte Gesicht.
„Wohin so ein glücklicher Bräutigam aus? Eigentlich müßte ich dir ernstlich böse sein, denn seit einer halben Stunde suchst du nach dir, um dich schließlich in diesem trüben Winkel aufzustören. Soll ich glauben, daß du schließlich dich vor mir versteckst, Fritz? Bist du lieber allein als in meiner Gesellschaft?“

Fritz von Wellnitz richtete sich erschrocken aus seiner zusammengesunkenen Haltung auf und zog seine Braut neben sich auf die Bank, die in einer künstlich angelegten Allee stand.
„Rein, sei mir nicht böse, liebes Herz, und sprich mir, so höfliches Zeug! Du weißt, daß du mein Alles, mein höchstes Glück bist —, aber gerade darum, weil das Glück mich einestweilen in einer unerhörten Weise auslächelt, indem es mir ein so holdseliges Lieb bescheidet, und mich andererseits mit Enttäuschungen verfolgt, könnte ich manchmal verzweifeln. Mir ist es oft, als sei es unredlich von mir, daß ich dein sonnenhelles Dasein an mein dunkles, unheiliges Los setze.“

Baroness Edith war noch ein halbes Kind, kaum aus den Sechszehnjahren heraus, ihre braunen Augen hatten noch keine Schmerzstränen geweint, ihr rosiges Mund hatte weder Schmerz noch Klogern.
Sie hatte ein Rädchen mit frischgepflückten Erdbeeren auf den runden Steintisch vor der Bank gesetzt und steckte ihrem Verlobten mehrere der schönsten Früchte in den Mund.

„Das erquickt, nicht wahr? Und bitte, laß die zweifelsvollen Grübeleien, die dich nur nervös machen, Schatz! Hast du mich lieb oder nicht?“

„Mehr als mein Leben, Edith, mehr, als du es dir mit deinem Kinderfinn vorzustellen vermagst.“

Die junge Dame reichte ihre schlante Gestalt mit den prachtvollen Schultern. „Bitte sehr, ich werde demnächst achtzehn. Also etwas mehr Respekt, mein Herr Bräutigam.“

Sie schmauste lächelnd drauf los. Auch Fritz mußte mitlachen. Erst nach einer Pause fuhr Edith in weichem Ton, sich enger anschlängelnd, fort:

„Ich sehe immer noch Falten auf deiner Stirn, Fritz, wir haben uns lieb, Papa selbst wünscht unsere Heirat, er sorgt für dich, als wärst du sein leiblicher Sohn, seine Güte ebnet dir alle Wege, was also bedrückt dich so schwer, daß du nur Schatten siehst, wo die Sonne strahlt und leuchtet?“

Friedrich fuhr mit beiden Händen durch sein dichtes blondes Haar, das ihm leicht in die Stirn fiel und dadurch seinem Gesicht etwas Weichliches verlieh.

„Das ist's ja eben, Edith! Das unbegrenzte Wohlwollen meines Vaters erdrückt mich. Kannst du dir nicht vorstellen, Kind, wie unerträglich das ist, immer nur der Empfangende und niemals der Gebende zu sein...? Mein Vater nahm mich, den verwahrlohten Sohn eines Mannes, der seinen christlichen altadligen Namen mit einer Schuld besetzt hatte, nicht nur in seinem Hause auf, er ließ mich auch eine sorgfältige gediegene Erziehung angedeihen. Ich vermiste weder mein Elternhaus noch Verwandte. Mit dir zusammen wuchs ich heran, und immer schon liebte ich dich, als du noch deine Gouvernante hattest. Während der drei Jahre, die du in der Pension warst, hat die Sehnsucht nach dir mich fast aufgezehrt. Ich wagte ja nie zu hoffen, daß meine Liebe Erhebung finden, deine Eltern mir ihr Liebstees zu eigen geben würden. Und doch ist das Unglaubliche geschehen, das mir immer noch wie ein Wunder erscheint. Kaum hatte dein lieber Vater erkannt, daß mein Herz dich begehrt, da wußte er meine Lippen zu öffnen, zwang mich

fast, einzugehen, was dir und den Eltern für immer ein Geheimnis bleiben sollte.“

Fritz nahm Ediths Hände und küßte sie voll Innigkeit. Mit einem Blick, der strahlend glücklich war und doch eine heimliche Qual nicht ganz verbergen konnte, sah er ihr tief in die braunen Kinderaugen, die freundlich, ein wenig erstaunt und ungeduldig blinzelten.

„Nun bist du meine Braut, Edith, du Liebste — mein Glück kennt keine Grenzen, und doch —“

„Und doch“, unterbrach die Baroness ihn lachend, „mußt du Grubler dich mit Grillen plagen, dein Hirn mit allem möglichen Kram belasten, der dich nur noch schwermütiger macht. Nimm dein Glück, wenn es dir so wunderbar erscheint, dankbaren Herzens hin und sei frohlich um guter Dinge, Fritz!“

„Du verstehst mich nicht, kannst mich nicht verstehen“, murmelte er, und man sah ihm an, wie große Pein er litt; „alles in mir drängt danach, deinem Vater in etwas wenigstens zu vergelten, was er an mir getan in Übermaß, selbstloser Güte. Aber meine Hände sind gebunden. Was ich unternehme, um mich aus dem Druck herauszuarbeiten, mißlingt!“

„Habe mich lieb“, sagte das junge Mädchen schlüssig, „mache mich glücklich, dann wird Papa dir von ganzem Herzen dankbar sein, und du wirst nicht nur der Empfangende, sondern auch der Spendende sein.“

Fritz umarmte seine Braut kümnisch. „Edith, ich sehe ja ein, daß ich mich an uns beiden verfühle, aber auf Ehrenwort, alles soll anders werden, wenn ich diesmal den Preis für meine Arbeit bekomme! Alles, Edith! Ich gelobe es!“

„Darauf machst du nun unser Glück abhängig“, sagte das junge Mädchen vorwurfsvoll.

Er preßte ihre Hand, daß es ihr wehtat. „Kannst du es nicht begreifen, wie mein Stolz sich windet? Obgleich mochte ich nicht werden, weil die Vererbung meines glücklichen Vaters tiefe Schatten auf meine Laufbahn geworfen hätte. Und als Ingenieur leiste ich nichts, trotzdem ich diesen Beruf mit Begeisterung ergriffen habe und meine ganze Kraft dafür einsetze.“ (Fortsetzung folgt.)

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeitspaltweite oder deren Raum 20 g, außerhalb des Bezugs 22 g, bei Anzeigenverteilung durch die Geschäftsstelle 30 g extra.
Reklame-Zeile 50 g
Bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der in Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gebühr übernommen.



Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im kommenden Frühjahr und Sommer sollen an der Landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der Weinbauerschule in Weinsberg sechsstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird. Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag, den 19. Mai 1919, der Beginn des Kurses in Weinsberg ist auf Montag, den 9. Juni 1919

festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, bleibt vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn in Hohenheim auf

Montag, den 2. Juni 1919, in Weinsberg auf Montag, den 23. Juni 1919 festgesetzt werden würde, zuzuwenden.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreiben und wieviele Völker er besitzt, wollen nun vor dem 10. Mai ds. Jrs. an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Reutlinger in Hohenheim und Oberlehrer Lupp in Weinsberg eingereicht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderer Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich am Montag, den 19. Mai ds. Jrs., vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Lehrerschule in Hohenheim, bezw. am Montag, den 9. Juni ds. Jrs., vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Weinbauerschule in Weinsberg einfinden. Stuttgart, den 27. März 1919.

Oberamt Neuenbürg.

Gierversorgung.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß aus den zur Verfügung stehenden Eiermengen zunächst die Krankenanstalten und Lazarette ausreichend zu versorgen sind. Hierbei dürfen für Kranke in den öffentlichen allgemeinen Krankenhäusern je 2 Eier wöchentlich, für Kranke in den öffentlichen und privaten Langenheilstätten 3 Eier wöchentlich in Rechnung gestellt werden. Für die Abgabe von Eiern an Lazarette ist ein Bedarf von durchschnittlich 2 Eiern auf den Kopf der Verpflegungstärke mit Ausnahme des Lazarettpersonals in Anrechnung zu bringen.

Inbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch der nach Maßgabe der bestehenden Verpflegungsfähigkeit ergebende Bedarf der Krankenanstalten und Lazarette für die Wintermonate durch Haltbarmachung rechtzeitig sicherzustellen ist.

Wirte, Unternehmer ähnlicher Betriebe, Anstalten usw. dürfen zunächst 1 Ei auf je 800 Fleischmarken zugewiesen erhalten. Eine Zuweisung an Konditoren oder andere Gewerbetreibende kann zunächst nicht erfolgen.

Auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung dürfen nunmehr weitere 5 Eier, insgesamt also 15 Eier abgegeben werden.

Den 7. Mai 1919.

Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Rohfettablieferung aus Rindvieh- und Schafschlachtungen gemäß der Bundesratsverordnung vom 16. 3. 16.

Wie festgestellt worden ist, besteht in einzelnen Gemeinden die Meinung, daß infolge der politischen Umwälzungen der Rohfettablieferungszwang aus den Rindvieh- und Schafschlachtungen aufgehoben sei.

Diese Ansicht ist durchaus falsch. Nach dem Befehl der Nationalversammlung vom 4. März 1919 bleiben sämtliche Bundesratsverordnungen in Kraft, soweit sie nicht ausdrücklich aufgehoben werden. — Die Bundesratsverordnung vom 16. März 1916, auf welcher der Rohfettablieferungszwang aufgebaut ist, ist aber noch nicht beseitigt.

Daher muß auch das Rohfett aus den Rindvieh- und Schafschlachtungen restlos an die zuständige Schmelze zur Ablieferung kommen.

Wer diesen Bestimmungen zuwider handelt, verstoßt sich auf Schwere gegen die Gesamtbevölkerung Deutschlands, da nur bei regelmäßiger Rohfettablieferung die Margarineversorgung aufrecht erhalten werden kann.

Aus diesem Grund muß gegen alle diejenigen, welche gegen die obgenannte Rohfettordnung verstoßen, mit allen strafrechtlichen Mitteln vorgegangen werden.

Den 8. Mai 1919.

Bullinger.

Schömburg.

Zahnpraxis F. Lüd

(Hotel Krone).

Sprechstunden:

Jeden Dienstag u. Freitag von 9—4 Uhr.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg. Futtermittel-Angebot.

Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:

- Für Pferde:**
 - Strohstrohfutter Preis ca. M 32.40 pro Ztr.
 - Weizenkleie " " " 11.20 " "
 - Häufelmelasse " " " 16.70 " "
 - Jucker Rübschnittel " " " 26.10 " "
- Für Rindvieh und Schweine:**
 - Sonnenblumenkuchenschrot " " " 33.— " "
 - Sonnenblumenschalen " " " 7.80 " "
 - Weizenkleie " " " 11.20 " "

Die Preise verstehen sich ab Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Bestellungen ihrer Gemeinden auf die einzelnen Arten von Futtermitteln unverzüglich und längstens bis 15. Mai 1919 hierher schriftlich anzugeben.

Bei der Bestellung ist die Zahl der in der Gemeinde vorhandenen Pferde anzugeben; Bestellungen ohne diese Angaben werden zurückgewiesen.

Von Gemeinden, die bis 15. Mai 1919 keine schriftlichen Bestellungen einreichen, wird angenommen, daß sie verzichtet und kann nachträglich keine Zuweisung erfolgen.

Neuenbürg, den 9. Mai 1919.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Rübler.

Arnbach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 12. Mai d. J., vormittags 9 Uhr,

kommen auf hief. Rathaus im öffentlichen Auktionsverkauf:

513 Stück Tannen u. Fichten I.—VI. Kl. mit 216 Fm., 16 " Eichen VI. Kl. mit 1,93 Fm.;

Stangen:

- 151 Stück Bauklängen I.—III. Kl.,
- 109 " Dachklängen I.—IV. "
- 599 " Doppelslängen I.—V. "
- 70 " Bohnensteden.

Den 30. April 1919.

Gemeindevat.

Höfen a. Eng.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich die

Schmiederei

von Frau Witwe S. Mettler hier käuflich erworben habe und die Fuß- und Wagen-Schmiederei auf meine Rechnung betreibe.

Ich empfehle mich in allen in das Schmiedehandwerk einschlagenden Arbeiten, als Schmied- und Feilgeschirr aller Art, ferner in Arbeiten für das Baufach, wie Eisenkonstruktionen, Anschläge, Einriedigen von Grundrücken usw.

Durch aufmerksame, rasche und pünktliche Bedienung bei billigt gestellten Preisen werde ich bemüht sein, das Vertrauen meiner w. Rundschaft zu erwerben und bitte ich, mein Unternehmen durch regen Zuspruch zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Dittus,

mitl. geprüfter Fuß- und Wagen-Schmied.

31. Suche in Herrenalb zu kaufen:

1. Haus mit Pension, möbliert.
2. ein Einfamilienhaus mit größerem Garten.
3. landwirtschaftl. Anwesen jeder Art in der Umgebung von Herrenalb und Wildbad.

Erbitte sofortige Angebote an Liegenschafts-Büro

R. Korujand, Ra Isruhe, Kaiserstr. 56.



Kinderwagen :: Sportwagen
Kindermöbel :: Leiterwagen
sowie einzelne Räder in nur bester Ausführung
Lederwaren, Koffer und Reiseartikel
empfehlen

Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Zerrnenner- u. Baumstr. 17.

An- u. Verkauf von Liegenschaften, Beschaffung v. Hypotheken u. Teilhabern
Uebnahme von Verwaltungen.

Stephan & Frank, Pforzheim, Tel. 3004
Zähringer Allee, Ecke Hohensollernstrasse.

Wer sich noch eine zünftige deutsche Nähmaschine

in Eichen und Kirschbaum mit noch veredelten Teilen, aus Besen-Maschinen, sowie Schindler-, Schneider- und Bartlermaschinen anschaffen will, wende sich an die Firma

Stephan Gerster Nähmaschinenfabrik

Neustingen. — Kostlos! Kostlos! — Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. NB Die Anschaffung dieses wesentlichen Haushaltsgegenstandes ist in jeder Zeit die allerbeste Kapitalanlage. Auch infolge der Materialknappheit, der hohen Rohstoffpreise, der vergrößerten Arbeitslosigkeit, sowie der neuen Steuerlasten ein Preisabschlag nicht zu erwarten.

20 Briefmappen

mit 100 B. Briefbogen und 100 unbrauchbaren Briefumschlägen zusammen M. 5.—
100 Anstiftspostkarten M. 2,
50 Blumenpostkarten M. 3,
50 Glückwunschkarten M. 4,
50 Bg. Schmierpapier M. 6,
2 Pfund Bindfaden M. 5,
100 Filzstiftfänger M. 18,
Paul Kappas, Pforzheim, 24 Schwarzwald.

Prakt. Neuheiten!

Nähable, Näherin D.R.G.M.

Un-erbrechlich für jed. Hand. Anerkanntes System für alle Näharbeiten an Leder, Schuhen, Filzen, Decken, Gehirren usw. 1 St. u. 2 Red. u. Satz M. 2.80
1 St. M. 10.—
10 St. M. 28.—, Klein- vorstecher M. 30 u. St. Eiserne Schuster- Dreifische M. 5.80.
Gute Schuster- Hammer à M. 2.80.
Prima Haus-Hilt. Sohlennägel mit 7 mm dr. Köpfen von Palet à 1000 St. M. 4.90, mit 8 mm breitem Kopf à Palet à 5.80.

Keine Lichtnot mehr

mit unserem Dauer-Leuchter 1. Hüllen mit Fluoreszenzglas ab Bengin, Benzol, Petrol, Gas Licht 2.80, Orange-Leuchter M. 3.—, Taschenlichter M. 3.—, Kerzen für Tisch- u. Petroleum- u. 34, Leuchtstoff, Glühbirne M. 1.25, Versand geg. Nachnahme, Verpackung u. Porto extra.
Neuheiten-Vertrieb Heilbronn 3 Weinst. ergr. 91. Telefon 1378
Wiederverkauf hohen Absatz!

Bruchleidende!

Schlechtaltende Bruchbänder sind ebenso häufig und gefährlich wie der Bruch selbst! Verlangen Sie Prospekt über das ohne Pader nur aus Leder hergestellte Universalbruchband von Unverzagt. Jahrelang haltbar. Tag und Nacht zu tragen. Alleiniger Fabrikant Carl Unverzagt, Lörrach i. B. Tausende Anerkennungen! Bitte um Angabe d. Zeitung.

Mostansatz

Beste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Hausbranntweins wie Kiefernwein.
Rt. 7 für 150 Liter Rt. 20.—
Rt. 8 " 100 " " 14.—
Rt. 9 " 80 " " 7.—
ohne Zuckersstoff:
Rt. 4 für 150 Liter Rt. 14.—
Rt. 5 " 100 " " 10.—
Rt. 6 " 80 " " 5.—
ab hier, Verpackung extra u. Nachnahme, lieferbar solange Vorrat, Versand nur an Selbstverbraucher.
C. Fr. Köbels, Langenargen a. Bodensee 108, Wald- u. Bahnstation genau angab

Bettmäßen

Bestellung garantiert sofort. Alter und Verschleiß angeben. Kostlos! umsonst.
Verkaufhaus Bavaria, München 148, Regensburg 4

Musik-Unterricht

in Violine, Klavier, Gitarre usw. erteilt gründlich und nimmt Anmeldungen entgegen
Ernst Müller, Neuenbürg, Windhof 408, ehemaliger Militärkapellmeister und Schüler des großherzogl. Conservatoriums für Musik in Karlsruhe.

Gesucht

für sofort auf das Land ein fleißiges und ehtliches

Mädchen,

das selbständig den Haushalt führen kann und in der Landwirtschaft gut bewandert ist. Mädchen vom Lande bevorzugt.

Spätere Deirat nicht ausgeschlossen.
Offerten unter O. N. 3100 besördert die Geschäftsstelle des Engtälers.

Sofort gesucht ordentliches jüngeres

Mädchen

für Hausarbeit bei allem Ehepaar in kleiner Villa.
Apotheker Stechenbann, Herrenalb.

Guterhaltene

Hobelbank

sowie einen feineren Wassertrog
hat zu verkaufen
Gottlieb Wacker, Engelsbrunn.

Ab 1. Juni sucht Dame mit Kind

möbl. Zimmer

mit Küche, eventl. Küchenbenutzung.
Ebenfalls ist wenig gebraucht

Chaiselongue

zu verkaufen
Offerten mit Preisangabe zu richten an

Villa Erika, Herrenalb

Feldrennach.

Eine schwere Zug- und Fahrhaß,
18 Wochen trüchtig, hat preiswert zu verkaufen
Gustav Wacker.

Ragold.

Hansbäcköfen, Herdbäcköfen, Fleischränder, Zentrifugen

in verschiedenen Größen u. mäßigen Preisen empfiehlt
Johs. Werner, Pforzheim

Wergelshaus offener Wägelchen gratis
Wth. Vetter, Leipzig, Markt 1

Empfehle

1a. Lederschuhriemen

40 60 100 cm
zu M. 40.—, 60.—, 70.—
pro 100 Paar.

ff. Briefmappen

100 Stück je 5 Bogen u. Hüllen M. 16.—.
Guhl, Stuttgart, Gallertstr. 44